

## **DATIERUNG UND HERKUNFT DER MAMLÜKISCHEN EINBÄNDE IM MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST IN BERLIN**

### **Einleitung**

Eine wesentliche Voraussetzung für die Beschäftigung mit dem Bucheinband ist das Verständnis für den Prozeß seiner Entstehung. Aus den Besonderheiten der Fertigung eines Bucheinbandes ergeben sich nicht nur Schlußfolgerungen hinsichtlich der Verzierungen, sie sind auch wichtige Faktoren, die das Verhältnis des Einbandes zu den übrigen Teilen des Buches — z. B. den künstlerischen Wert betreffend — und die soziale Stellung des Buchbinders mitbestimmen. Die verschiedenen Tätigkeiten, die im Laufe der Entstehung eines Buches zu verrichten sind, lassen sich zu folgenden Gruppen zusammenfassen: Papierherstellung, die Papierbearbeitung zur Vorbereitung der Buchherstellung, die Herstellung des Textblockes (Kalligraphie, Illumination und Miniaturmalerei), Lederbearbeitung, sowie die Herstellung des Bucheinbandes und das Einbinden des Textblockes. Bekannt sind sowohl Kalligraphen, Illuminatoren, Miniaturmaler und Buchbinder als auch Künstler, die mehrere dieser Tätigkeiten ausführten. Auch bei weitgehender Spezialisierung bestehen zwischen den verschiedenen Arbeiten enge Beziehungen, die sich aus technologischen Abhängigkeiten, einheitlichen Mustervorstellungen der islamischen Kunst, formalen Ähnlichkeiten und der künstlerischen Qualität ergeben. Wie eng diese sozialen Zusammenhänge waren, läßt sich z. B. daran ablesen, daß für die einzelnen Abschnitte der Buchherstellung keine gesonderten Werkstätten belegt sind.

Als Hauptbereiche der Buchproduktion lassen sich vor allem die Hofwerkstätten und die kommerzielle Sphäre des Basars voneinander unterscheiden. Während die einzelnen

Aufträge aus dem Umkreis des Herrschers oder von ihm selbst deutlich auf die künstlerische Gestaltung der Bücher — und damit auch der Einbände — wirkten, bildeten die anonymen Kundenwünsche in Form von Geschmack und zeitlich begrenzter Mode ein wesentlich komplizierteres Geflecht der Auswirkungen auf den Buchmarkt. Vermittelt durch politische und Handelsbeziehungen konnten auch verschiedene regionale oder ethnische Einflüsse in beiden Bereichen eine wichtige Rolle spielen, wenn auch manchmal auf bestimmte Zeitabschnitte begrenzt. Wesentlich schwerer zu bestimmen oder abzugrenzen, in ihrer Bedeutung aber mit Sicherheit viel größer, sind die philosophischen, religiösen und allgemein weltanschaulichen Strömungen, in die die Buchkunst auf vielfältige Weise eingebunden war. Sie fanden ihren Ausdruck unter anderem in der allgemeinen Struktur von Ornamenten, spezifischen Mustern und ihrer Zusammenstellung und Einbindung in die Gesamtkomposition sowie in den verwendeten Symbolen.

Diesen wichtigen Bereich, der für die Herstellung von Büchern und damit für ihre künstlerische Gestaltung von so grundlegender Bedeutung ist, können wir leider zu großen Teilen nur durch Annahmen und Vermutungen erschließen, da historische Quellen fehlen. Die Einwirkungen regionaler und ethnischer Besonderheiten wie auch wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen verleihen diesen wichtigen Zusammenhängen eine zusätzliche Komplexität, die wir bisher nur in Ansätzen erfassen.

### **Ursprünge und Nachbarn**

Die Einbettung der mamlükischen Einbandkunst gestaltet sich unter anderem deshalb so schwierig, weil für den Magrib und Südarabien bisher kaum klare Abgrenzungen und Datierungen möglich sind. Gleichzeitig offenbart ein vergleichender Blick auf die Komposition und die Muster bis hin zu den einzelnen Stempeln die engen Zusammenhänge zwischen diesen Regionen über einen langen Zeitraum.

Doch zunächst sollen die Ursprünge der mamlükischen Bucheinbände etwas näher beleuchtet werden. Zweifellos ist die koptische Tradition die wichtigste Wurzel nicht nur

für die Einbandkunst sondern auch für andere Arbeiten aus Leder. Dies wird unter anderem daran deutlich, daß die verwendeten Muster und Motive nicht auf Bucheinbände beschränkt waren. Zunächst scheint dieser Bereich des Kunsthandwerks durch die arabische Eroberung Ägyptens nur wenig berührt worden zu sein. Es ist belegt, daß koptische Meister nicht nur für muslimische Kunden arbeiteten, sondern offensichtlich auch muslimische Buchbinder ausbildeten. Daß hier keine religiösen Schranken bestanden, zeigt auch die Existenz jüdischer Buchbinder in der gleichen Periode. Beginnend etwa um 1000 stieg nicht nur